

Programm zur Kommunalwahl 2026



Liebe Wählerinnen und Wähler,

Feuchtwangen ist eine attraktive und lebenswerte Stadt. Dafür haben wir uns auch in der letzten Wahlperiode mit großem Engagement eingesetzt. Sei es der Einsatz für eine Verbesserung der Schullandschaft oder für ausreichend Kindergartenplätze in unserer Stadt. Wir unterstützen die vorbildliche lokale Energiewende durch unsere Stadtwerke. Mit dem Einstieg in die eigene Stromerzeugung durch Sonne und Wind in Kombination mit einem Batteriespeicher ist unsere Stadt für die Zukunft gut aufgestellt. Die Wertschöpfung bleibt vor Ort und kommt allen BürgerInnen zugute.

Neben einem ansprechenden kulturellen Angebot und einem vielfältigen Vereinsleben muss unsere Stadt aber auch für Jugendliche, Familien und auch ältere Mitbürger noch attraktiver werden. In der letzten Stadtratsperiode waren wir für viele Entwicklungen die treibende Kraft und haben auch vieles vorangebracht. Viele unserer Ideen stießen auf positive Resonanz, wurden aber in der Umsetzung zu schleppend angegangen oder auf die lange Bank geschoben. Hatte Feuchtwangen vor sechs Jahren noch ein gutes Finanzpolster, ist die finanzielle Lage inzwischen eher angespannt. Etliche Maßnahmen wie der Bau der Westtangente oder der Hochschule gingen zu sehr auf Kosten der städtischen Finanzen.

Bei nun enger werdendem finanziellem Spielraum ist es um so wichtiger genau darauf zu achten, dass Entscheidungen im Stadtrat, welche für die Lebensqualität aller Feuchtwanger stehen, nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Deshalb haben wir auch für die nächste Wahlperiode Ideen und Lösungen, die wir in diesem Wahlprogramm präsentieren. Alle unsere Themen basieren auf den wichtigen Grundsätzen

- Einer attraktiven und lebenswerten Stadt,
- mit dem Ziel einer starken Identität Feuchtwangens,
- einer nachhaltigen und ökologischen Handlungsmaxime,
- einem sozialen Handeln und
- einer transparenten Informationspolitik

Viel erreicht...

Wir haben im Stadtrat in den letzten Jahren stets Verantwortung übernommen und kritisch, aber vor allem konstruktiv für unsere Stadt die Kommunalpolitik maßgeblich gestaltet und dabei auch viel erreicht. Mit über 20 Anträgen, Anregungen und Anfragen haben wir die Themen gesetzt, immer mit der Zielsetzung, Feuchtwangen ein Stück lebenswerter zu gestalten. Hier ein Überblick über unsere Arbeit:

Schule in Feuchtwangen – Beste Bedingungen für alle Kinder!

So lautet **der entsprechende Antrag** unserer Fraktion zum Thema Zukunft der Schullandschaft. Eine Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Zukunft der Schulen auseinandergesetzt. Ein Ergebnis: Gemeinsamer Schulcampus von Stadt- und Land am Schulzentrum. Drei beauftragte Fachplanungsbüros unterstreichen in ihren Analysen die Vorteile eines Neubaus der Stadtschule im Schulzentrum. Inzwischen ist sich der Stadtrat per Beschluß einig. Der neue Standort für die Stadtschule wird ein Neubau im Schulzentrum.

Freibad! Unser Freibad ist in die Jahre gekommen und **muss dringend saniert werden**. Ein erweiterter Arbeitskreis trifft sich regelmäßig und hat nun zusammen mit einem Fachplaner ein Konzept in den Stadtrat eingebracht. Planungsaufträge sind nun vergeben und das Freibad soll in zwei Bauabschnitten saniert werden.

Unser **Antrag: Eine zusätzliche Druckknopfampel an der Dinkelsbühler Straße**. Ist bereits installiert und schafft zusätzliche Sicherheit für Fußgänger und Radfahrende.

Abenteuerspielplatz – attraktiv für eine familienfreundliche Stadt

Unser **Antrag** Abenteuerspielplatz: Zuerst lange Zeit verschleppt, nun doch auf der Tagesordnung. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit **Standort und Ausgestaltung des Spielplatzes**.

Unser **Antrag** bei winterlichen Verhältnissen Radwege bei der Räumung besser zu berücksichtigen. Verbesserte Maßnahmen sind zugesichert.

Unser **Antrag:** Baugebiet Hochschule ohne Erdgasleitung. **Erstes Baugebiet in Feuchtwangen ohne fossile Energieversorgung**.

Wie geht es weiter mit Krone/Lamm, mit Huppmann-Banse und dem Kommunalen Denkmalschutzkonzept und weiteren angedachten Bauprojekten. In einer **Anfrage** wollen wir **Auskunft über den jeweiligen Sachstand, Zeit- und Budgetplan**.

Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion

Wir gaben den **Anstoß** zu einem fraktionsübergreifenden Antrag für eine Mitgliedschaft der Stadt Feuchtwangen bei der **Allianz gegen Rechtsextremismus**. Feuchtwangen ist nun beigetreten. Das **finden wir ein starkes Signal!**

Unser **Antrag** auf **Nutzung von Photovoltaik in der Altstadt** hatte Erfolg. Photovoltaik ist nun nicht mehr generell ausgeschlossen, sondern in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt und der Verwaltung möglich.

Unterstützung unserer Fraktion von Anfang an: Die **Sanierung des Kinos**. Nun seit über drei Jahren eine **Bereicherung für unsere Altstadt**. Die Besucherzahlen sind der Beweis.

Stadtbus. Hier ist seit geraumer Zeit eine Arbeitsgruppe dabei, unter Federführung der Stadtwerke, in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt ein **Ruftaxi – Konzept** zu erstellen. Die Chance für mehr Mobilität in der Stadt, aber auch in den Ortsteilen.

Fördermittel für das Wohnen in den Ortsteilen. Unser **Antrag**: Zuschüsse auch für die Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden. **Spart Fläche und erhält den dörflichen Charakter**.

Bei der Sanierung der Spitalstraße wurden **Fundamente des Spital Tores** freigelegt. Unser **Antrag**: **Touristische Inwertsetzung** des ehemaligen Spitaltores durch Bodenmarkierungen und Hinweistafeln. Eine Umsetzung ist zugesagt.

Die Errichtung von **Freiflächenphotovoltaikanlagen** soll nach **klaren Regeln und landschaftsschonend** erfolgen. Deshalb unser **Antrag**: **Erstellung eines Kriterienkatalogs**. Dieser ist inzwischen aufgelegt und dient als Richtschnur für Verwaltung und Stadtrat.

Nun ist es soweit, **Marktplatz 1 wird saniert**. Eine **attraktive Touristinfo** wird zukünftig erste Anlaufstelle für alle BesucherInnen unserer Stadt. Das ehemalige Rathaus ist durch die Nutzung von etlichen Initiativen und Vereinen zu einem Haus der Begegnung geworden und bringt Leben in die Altstadt.

Eine **Wärmeplanung für alle Kommunen** ist Teil des neuen Heizungsgesetzes. Es soll Sicherheit für Bürgerinnen und Bürger bei der Entscheidung für die Wahl ihrer neuen Heizung bringen. Deshalb unser **Antrag**: **Fördermittel** beantragen und in die Wärmeplanung einsteigen. Am besten zusammen mit der Hochschule.

Ausbau von sicheren Geh- und Radwegen in unserer Stadt

Unser **Vorschlag** im Rahmen des Radwegekonzeptes wurde realisiert: Ein **Fahrradschutzstreifen zu den Siedlungsgebieten Wannenbad und Fürstenruh**. Funktioniert und wird gut angenommen.

Unsere **Anregung**: Eine **Arbeitsgruppe Radwege**. Hat bereits mehrfach getagt und will auch künftig dem Thema Radwege bei allen Planungen Priorität einräumen. Erstes Ergebnis: Beitritt der Stadt Feuchtwangen zur **Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen**.

Zebrasteifen in der Rothenburger Straße: Finden wir gut! Ein Baustein für eine fußgängerfreundliche Stadt!

Unser **Antrag** für einen Beitritt zu dem Verbund: „**Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten**“ wurde beschlossen. Über 300 Städte und Kommunen fordern in dieser Initiative die Entscheidung für Tempo 30 in den Städten zu erleichtern.

Der **Bedarf an Kindergarten- und Krippenplätzen in Feuchtwangen ist groß**. Trotz Neubau Kindergarten Breitenau und demnächst Röschenhof werden die Kindergartenplätze nicht

reichen – deshalb unser **Antrag** bei der Weiterentwicklung des Kindergartenkonzeptes **die östlichen Ortsteile miteinzubeziehen**.

Feuchtwangen hat nun **endlich auch einen Klimaschutzmanager**. Nach einer jahrelangen Hängepartie hatten sich die Fördermöglichkeiten verbessert. Unserem **Antrag** wurde zugestimmt. **Klimaschutz – das Zukunftsthema!**

Hochschule Campus Feuchtwangen. Ein Gewinn für unsere Stadt. Energieeffizientes Bauen, ein Zukunftsthema! Die finanzielle Unterstützung der Stadt durch den Freistaat nach unserer Meinung viel zu gering. Deshalb **ein kritischer Fragenkatalog** unserer Fraktion zur Finanzierung der Hochschule.

Smart Cities! Unser **Antrag**: Wie kann Feuchtwangen mit **digitalen Strategien** bürgerfreundlicher werden.

Künftige **Studierende brauchen Wohnraum** in Feuchtwangen. Unser **Antrag**: die Stadt und das Kommunalunternehmen sollen aktiv werden. Eventuell auch durch Unterstützung von privaten Initiativen.

Die **Reaktivierung der Bahn** nimmt gerade letzte Hürden. Deshalb unser **Antrag** für eine künftige Planung des Haltestellenumfeldes der Bahn. Erste Entwürfe wurden erarbeitet und vorgestellt.

Teuer und nicht mehr zeitgemäß – die Westtangente. Jetzt fertiggestellt, sollte sie deshalb dann auch maximale Entlastung bringen. Deshalb unser **Antrag** zu Maßnahmen, welche den Verkehr auf die Westtangente verlagern. Belastbare Zählungen sollen nun erste Erkenntnisse über die Entlastung der Dinkelsbühler- und Crailsheimer Straße bringen.

Interfranken, eine endlose Geschichte. Warum ein Zusammenschluss von Kommunen sich am Bau eines Autobahnanschlusses und der Errichtung einer Bahnverladestation beteiligen und sich somit auf Jahrzehnte verschulden sollen, um Logistikfirmen anzusiedeln, kann eigentlich niemand erklären. **Mutig wäre ein Ausstieg** oder ein komplett neuer Ansatz für eine gemeinsame Gewerbeansiedlungspolitik.

Dekarbonisierung! Läuft! Hier gehen unsere Stadtwerke den richtigen Weg. In Zusammenarbeit mit der Hochschule werden die richtigen Maßnahmen angepackt. Ausbau **Photovoltaik, Batteriespeicher und als nächster Schritt die Windkraft**. So funktioniert die Energiewende.

Das Altstadtfest auf neue Füße stellen. Unser **Antrag** an den Stadtrat: Ein Arbeitskreis soll neue Impulse für das traditionelle Stadtfest bringen. Ergebnis: Ein neuer Mitarbeiter der Stadt Feuchtwangen sorgt nun für die **professionelle Durchführung aller Feste** im Jahresablauf unserer Stadt.

In der Altstadt wurden im Zuge der Verlegung von Versorgungsleitungen der Stadtwerke **barrierefreie Pflasterstreifen verlegt**. Mit **Anträgen** zu einem vernetzten Ausbau der Streifen waren wir erfolgreich. Das Wegenetz wird ausgebaut und zusammengeführt.

Unsere Top-Themen für die zukünftige Stadtratsperiode

Unsere Top – Themen für die zukünftige Stadtratsperiode

Schule

Ein Neubau der Stadtschule im Schulzentrum ist nun beschlossene Sache. Wir wollen nun die Zeit nutzen, auch die organisatorische und pädagogische Zusammenführung der Feuchtwanger Schulen am neuen Standort aktiv vorantreiben. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass ein echter „Bildungscampus“ entsteht – von der Grundschule an weiterführende Schulen.

Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum ist in den letzten Jahren immer mehr in Schieflage geraten. Unser ehemaliges Krankenhaus hat zwar durch die Wiedereröffnung einer Kurzzeitpflege hinzugewonnen, gleichzeitig aber durch die Schließung der Chirurgie einen herben Rückschlag erlitten. Auch die Ansiedlung von Fachärzten war in den letzten Jahren nicht erfolgreich. Für eine optimale Gesundheitsversorgung muss sich die Stadt Feuchtwangen in den nächsten Jahren mit aller Kraft engagieren. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Stadtentwicklung

Bei der Stadtentwicklung hat das Kommunalunternehmen einiges vorangebracht. Sanierungen von Altstadthäusern werten unsere Altstadt auf und füllen sie mit Leben. Das Huppmann-Banse Areal muss in der nächsten Wahlperiode ein städtebaulicher Schwerpunkt werden. Die Neugestaltung im Zentrum des Quartiers als öffentliche Grünfläche mit einem Platz der Kinderrechte wäre eine Aufwertung für unsere Altstadt. Um die Aufenthaltsqualität in der Altstadt spürbar zu steigern, wollen wir den Durchgangsverkehr deutlich reduzieren. Gleichzeitig sollen Grünanlagen wie der Sulzachpark oder die Königshöhe weiterentwickelt und als öffentliche Erholungsräume gestärkt werden.

Mobilität und Verkehr

Wir wollen Feuchtwangen für Radfahrende und zu Fuß Gehende weiter attraktiver machen. Barrierefreie Straßen und Wege sowie sichere Schulwege müssen konsequent umgesetzt werden. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommune“ und der etablierte „Arbeitskreis Fahrrad“ sollen aktiv genutzt werden, um das Radfahren in unserer Stadt sichtbar voranzubringen. Gleichzeitig möchten wir die Reaktivierung der Bahnlinie eng begleiten. Ein moderner Bahnhof und gut gestaltetes Bahnhofsumfeld sollen für nachhaltige Mobilität vor Ort sorgen.

Klimaresistenz für Stadt und Land

Hitzeperioden und Starkregen treffen auch Feuchtwangen. Wir wollen unsere Stadt widerstandsfähiger machen: mehr Entsiegelung und Oberflächenversickerung, bessere Rückhaltung von Regenmengen und kühlere Straßen und Plätze. Eine hitzeresistente Stadt ist entscheidend für die Lebensqualität, und auch in den Ortsteilen müssen Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen künftig hohe Priorität haben.

Unser Wahlprogramm

Schule – Beste Bedingungen für alle Kinder!

Das Thema Schule wurde in der letzten Stadtratsperiode zu einem unserer Schwerpunktthemen. Nachdem die Stadtschule große Mängel bezüglich des Brandschutzes, der Barrierefreiheit und der energetischen Standards aufweist, haben wir sogleich am Anfang der Wahlperiode einen Antrag gestellt, mittels eines Arbeitskreises auszuloten, welche bauliche und pädagogische Lösung die Beste für unsere Schulen wäre. Die Ergebnisse des Arbeitskreises führten dazu, dass mehrere Planungsbüros die Situation eines Schulneubaus, bzw. einer Sanierung analysierten und unisono zu dem Ergebnis kamen, **dass ein Schulneubau im Schulzentrum die wirtschaftlichste Lösung ist und viele Möglichkeiten der pädagogischen Zusammenarbeit ermöglichen würde.**

Inzwischen ist sich der Stadtrat per Beschluß einig: Der neue Standort für die Stadtschule wird ein Neubau im Schulzentrum.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Obwohl durch aufwendige brandschutztechnische Maßnahmen in der bisherigen Stadtschule dem Schulbetrieb noch ein wenig Aufschub gewährt wird, ist es wichtig einen Zeitplan für **den raschen Neubau der Stadtschule** als auch für die Sanierung bzw. den Neubau einer Dreifachturnhalle zu erstellen.

Zudem wollen nun die Zeit nutzen, die **Zusammenführung** der Feuchtwanger Schulen am neuen gemeinsamen Standort aktiv vorantreiben. Das dafür notwendige pädagogische Konzept muss nun erarbeitet werden. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass ein echter „Bildungscampus“ entsteht – von der Grundschule an weiterführende Schulen.

Unser konkretes Wahlziel

- Ausarbeitung eines pädagogischen Konzeptes mit dem Ziel die Feuchtwanger Schulen an einem gemeinsamen Standort zusammenzuführen.
- Umsetzung eines Neubaus der Stadtschule im Schulzentrum; zudem Bau einer neuen Dreifachturnhalle im Schulzentrum (Bauamt und Kämmerei müssen gemeinsam einen Zeitplan und einen Kostenrahmen erarbeiten, um die beiden Projekte auf einem gemeinsamen Schulcampus zu realisieren zu können).

Stadtentwicklung

Hier hat die Stadt Feuchtwangen wohl die größten Defizite. Trotz existierenden Verkehrskonzeptes, trotz eines existierenden Einzelhandelskonzeptes, obwohl die Stadtentwicklungskonzepte fortgeschrieben werden, kämpft die Innenstadt mit dem Strukturwandel, schließen Geschäfte und der Durchgangsverkehr rollt weiterhin mitten durch die Altstadt.

Grundlagen wurden viele erarbeitet, doch die Umsetzung ist zu zögerlich. Dennoch gibt es positive Ansätze, welchem dem Trend entgegenwirken. Besonders hervorzuheben ist die **liebevolle Sanierung und Wiedereröffnung unseres Kinos**. Mit Unterstützung eines engagierten Kinovereins und einem anspruchsvollen Film- und Kulturprogramm übertrifft die Zahl der BesucherInnen alle Erwartungen. Das KulturKino belebt die Altstadt und bringt der heimischen Gastronomie Gäste.

Das **Kommunalunternehmen**, welches von unserer Fraktion initiiert wurde, wertet mit sanierten Häusern unsere Altstadt auf und **setzt neue Impulse bei der Stadtentwicklung**. Mit der Modernisierungsrichtlinie geben wir Bauinteressenten Mittel an die Hand, um auch eine aufwendigere Sanierung in der Altstadt stemmen zu können. Der Strukturwandel durch große Märkte in der Peripherie und dem Sterben kleiner Läden in der Innenstadt macht auch vor Feuchtwangen nicht halt. Deshalb ist ein **aktives Leerstandsmanagement** um so wichtiger, um den Abwärtstrend zu stoppen.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Hier gilt nach wie vor, im Rahmen einer strategischen Stadtplanung muss die Vorstellung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung zielgenau formuliert werden. In Form eines echten Leerstands- und Grundstücksmanagement müssen Objekte und Baugrundstücke erfasst und vorab bewertet werden, um stets mit einem gemeinsam abgestimmten Ziel vor Augen auf Anfragen reagieren zu können. Dies gilt sowohl gewerblich als auch für privat nutzbare Immobilien und sollte für die Altstadt, die Kernstadt und die Ortsteile gleichermaßen eingesetzt werden. Mit den Eigentümern muss analog zur Vorgehensweise des KU Feuchtwangen in Kontakt getreten und kontinuierlich vermittelt werden. Entwicklungsmöglichkeiten sind dabei aufzuzeigen. Damit kann Planungssicherheit für ortsansässige und regionale Investoren sowie für Betriebsnachfolger gewährleistet werden. Gleichzeitig können immobilienSuchende Privatleute unterstützt werden. Die Balance der Nachverdichtung, der Erhalt von Grünflächen im Sinne einer grünen Lunge für die Stadt und auch der Wille zum Flächensparen müssen dabei immer im Blick gehalten werden.

Das Kommunale Denkmalschutzkonzept (KDK) bietet neue Chancen für die Innenstadtentwicklung. Gerade beim Huppmann-Banse-Areal müssen in absehbarer Zeit weitere bauliche Schritte erfolgen. Zu lange zögert sich nun schon die Realisierung des neuen Altstadtquartiers hinaus. Im öffentlich zugänglichen begrünten Innenhof des Areals den Platz der Kinderrechte zu verwirklichen, halten wir für eine gute Idee.

Einen wichtigen städtebaulichen Impuls setzt auch die **Sanierung des Hauses Marktplatz 1**. Das alte Rathaus an zentraler Stelle am Marktplatz wird durch die **zeitgemäße Neugestaltung der Tourist Information** neue Impulse für den Tourismus in Feuchtwangen, aber auch für die Innenstadt als lebendiges Zentrum setzen. Sollen doch im neuen „Alten Rathaus“ auch Räume für Begegnung und unsere Vereine entstehen. Hier hat sich Stadträtin Ilonka Sindel als Referentin für Tourismus nach allen Kräften engagiert und viele Ideen mit eingebracht.

In den Ortsteilen findet die von uns initiierte Förderung auch bei Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden nach Leerstand immer wieder Anklang und fördert somit den Erhalt unserer Ortskerne und schafft neuen Wohnraum.

Ganz wesentlich möchten wir das **Kommunalunternehmen Feuchtwangen ausbauen und weiterentwickeln**. Die für unsere Stadt sehr wertvolle Erfolgsgeschichte wollen wir

weeterschreiben. Dabei gilt es die Modernisierungsrichtlinie noch besser z.B. in Form von Infoveranstaltungen und Infobroschüren zu vermarkten. Erhebliche Abschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet müssen proaktiver beworben werden als bisher. Die konstruktive Arbeit unserer Fraktion im Verwaltungsrat wird mit dem Ziel weitergeführt, dem Vorstand des KU weiteres Fachpersonal zur Seite zu stellen.

Die Anlage einer Kneippanlage mit Ruheplätzen und Zugang zum Sulzachufer ist eine gelungene Maßnahme, die inzwischen gut angenommen wird. Eine weitere Aufwertung des Sulzachparks durch gestaltete Ruhezonen, naturnahe Bereiche, und Ausweisung von Walking und Joggingstrecken wäre anzustreben. Nicht zuletzt wäre auch der Sulzachpark der richtige Standort für den geplanten Abenteuerspielplatz. Auch der Bereich der Königshöhe könnte durch eine Überplanung als innerstädtischer Erholungsbereich massiv aufgewertet werden.

Unsere konkreten Wahlziele

- Huppmann-Banse-Areal zügig umsetzen.
- Marktplatz 1 als moderne Tourist-Info etablieren
- Schaffung von Anreizen für Haus- und Fachärzte; aktive Unterstützung bei Praxisnachfolgen und gezielte Maßnahmen zur Ansiedlung neuer Arztpraxen.
- Einrichtung eines professionellen Leerstands- und Gebäudemanagements
- Ausbau und Weiterentwicklung des Kommunalunternehmens (KU)
- Kommunales Denkmalschutzkonzept (KDK) auf weitere Bereiche ausdehnen
- Proaktive Bewerbung der Modernisierungsrichtlinie und des Programms „Innen vor Außen“
- Aufwertung des Sulzachparks und der Königshöhe als öffentlicher Erholungsraum aufzuwerten

Gesundheitsversorgung

Feuchtwangen ist eine lebenswerte Stadt – doch ohne eine gute medizinische Versorgung verliert jede Kommune an Alltagsqualität. Andernorts zeichnet sich ein Abwärtstrend ab: Arztpraxen schließen, Fachkräfte fehlen, und bewährte Strukturen geraten ins Wanken. Auch Feuchtwangen spürt diese Entwicklung deutlich. Die Schließung der Chirurgie im ehemaligen Krankenhaus war ein schmerzhafter Rückschlag. Die neue Kurzzeitpflege ist ein Schritt in die richtige Richtung, doch bei der Ansiedlung von Fachärzten gibt es weiterhin großen Nachholbedarf. Eine verlässliche gesundheitliche Versorgung ist heute ein zentraler Standortfaktor – für Familien, für Rückkehrerinnen und Rückkehrer, für Unternehmen. Wenn wir diese Infrastruktur nicht sichern, verliert Feuchtwangen an Attraktivität. Deshalb müssen Haus- und Facharztpraxen aktiv unterstützt und erhalten werden. Niederlassungen brauchen echte Anreize, und die Frage der Praxisnachfolge gehört stärker in den Fokus der kommunalen Politik. Unser Ziel ist klar: Wir wollen Bedingungen schaffen, die es Ärztinnen und Ärzten leichtmachen, sich in Feuchtwangen niederzulassen und langfristig zu bleiben. Nur wenn die medizinische Versorgung stabil ist, kann Feuchtwangen seine Stärke als lebenswerte und zukunftsfähige Stadt bewahren.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Ansiedlung von Haus- und Fachärzten aktiv fördern

- Medizinische Infrastruktur gezielt ausbauen
- Kurzzeitpflege und ambulante Versorgung weiterentwickeln
- Feuchtwangen als attraktiven Gesundheitsstandort positionieren

Mobilität und Verkehr

Viele junge Menschen sind in den vergangenen Jahren vor allem in die Ballungszentren und Großstädte gezogen. Bei aktuell steigenden Lebenshaltungskosten und Mieten können sich das allerdings auf Dauer die wenigsten leisten. Die Folge: Stadtflucht!

Unsere Chance: **Eine attraktive Lebensumgebung für junge Familien und Rückkehrer** in Feuchtwangen zu schaffen ist unser Ziel! Das bedeutet neben einem gut ausgebauten ÖPNV eine gute Infrastruktur, Kindergärten, Schulen, ärztliche Versorgung und eine lebendige Altstadt mit guter Aufenthaltsqualität.

„Mobilität im ländlichen Raum“ erfährt eine zunehmende Aufmerksamkeit, da sie sich zum erfolgskritischen Standortfaktor für Zuzugswillige und Unternehmen entwickelt.

- Der vermehrte Fortzug junger Menschen aus ländlichen Regionen kann durch gute Mobilitätsangebote abgemildert werden.
- Moderne Unternehmen brauchen eine gute verkehrliche Erreichbarkeit, um Fachkräfte gewinnen und sichern zu können. In Mittelfranken herrscht nahezu Vollbeschäftigung und mit zunehmenden Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiter wachsen die Rekrutierungsgebiete.
- Der Tourismus an der Romantischen Straße ist ein stark wachsender Markt, den sich auch die Feuchtwanger Gastronomen im Moment erschließen. Urlaube mit Bahn und Rad gehören zu den größten Wachstumssegmenten in diesem Bereich.
- Bahnanschluss ist auch für den Güterverkehr ein wichtiger Faktor. In der Zukunft noch mehr als heute.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Die Reaktivierungspläne der Bahn haben in den letzten Jahren einige Hürden genommen. Ein Infrastrukturbetreiber wurde gefunden und lotet nun in einem aufwendigen Verfahren die Finanzierung der Trasse aus. Die Bestellgarantie für den Betrieb der Bahn ist bereits vom Freistaat zugesichert.

Die Reaktivierung der Bahn muss nun auch von der Stadt Feuchtwangen aktiv begleitet werden. Wie von uns beantragt, wurde bereits eine **Planung bezüglich des Umfeldes eines neuen Bahnhaltes** in der Bahnhofstraße erstellt. Hierbei wurden PKW – Stellplätze, Bushaltestellen, Taxistellplätze, sowie Fahrradabstellplätze vorgesehen.

Mit einem gut vernetzten Konzept von Bahn und Schiene und besseren Bedienzeiten, wird Feuchtwangen und sein Umland auch für NutzerInnen des ÖPNV wieder attraktiv. Bedienzeiten von Bus und Bahn in den Morgen- und Abendstunden sowie am Wochenende sind ein **wichtiger Standortfaktor für Wohnen und Arbeiten in unserer Stadt**. Beispielhaft sei hier die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln der Hochschule, der Bauakademie oder auch Feuchtwangen als Standort für Seminare oder Schulungen genannt.

Der derzeitige Stadtbus ist kostenintensiv und wird von zu wenigen Personen genutzt. Gleichzeitig ist der Stadtbus ein Stück Daseinsfürsorge für Personen, welchen kein Kraftfahrzeug zur Verfügung steht. Gerade für Einkäufe oder Arztbesuche.

An einer Lösung dafür arbeitet seit geraumer Zeit ein Arbeitskreis unter Federführung der Stadtwerke. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt zeichnet sich ein neues Modell ab, **ein sogenanntes ÖPNV – Taxi. Bei diesem Konzept wäre es sogar möglich die zahlreichen Ortsteile Feuchtwangens mit einzubinden.** Diese Lösung halten wir für sinnvoll und wollen sie nach Kräften unterstützen.

Nach Fertigstellung der Westtangente gab es eine Verkehrsverlagerung von der Dinkelsbühler Straße auf die neue Umfahrung. Allerdings bleibt die Dinkelsbühler- und Crailsheimer Straße noch auf Jahre hinaus als Bundesstraße gewidmet, so dass der immer noch vorhandene durchfahrenden Schwerverkehr nicht generell umgeleitet werden kann.

Wir haben deshalb Anträge an die Stadt und die Straßenbaubehörde gestellt, um weitere Maßnahmen wie die abschnittsweise Einführung von Tempo 30 in den Abend- und Nachtstunden als Lärmschutzmaßnahme oder die Erstellung eines Konzeptes für Radfahrende auf der Dinkelsbühler Straße um die Verkehrssicherheit dort zu verbessern. Unser Antrag für eine zusätzliche Fußgängerampel wurde bereits umgesetzt und erfährt regen Zuspruch.

Noch immer rollt über den „Festsaal Frankens“ der Durchgangsverkehr. Die Aufenthaltsqualität für Bewohner und Besucher ist dadurch stark gemindert. Das vor einigen Jahren aufwendig erstellte Verkehrskonzept von einem Fachplanungsbüro unter Bürgerbeteiligung und der Einsetzung eines Lenkungsausschusses liegt leider in der Schublade.

Hier **muss das Verkehrskonzept fortgeschrieben werden**, mit dem Ziel die Attraktivität der Altstadt auch für zu Fuß gehende und Radfahrende zu verbessern.

Auf unsere Anregung wurde bereits seitens der Verwaltung ein Konzept entwickelt, welches die untergeordneten Straßen rechts und links der Spitalstraße ebenfalls als **verkehrsberuhigte Straßen ausweist und somit gleiches Recht für alle Verkehrsarten schafft.**

Der Parkdruck in und um die Altstadt steigt für Bewohner, für Besucher als auch für in der Altstadt beschäftigte. Hier muss **Mithilfe eines Parkierungskonzeptes die Parkmöglichkeiten gesteuert und erweitert werden.** Sei es in der Peripherie oder durch neue Parkdecks. Nur so können mittelfristig Anreize für Wohnen und Arbeiten in der Altstadt gesetzt werden.

Der Radverkehr hat durch die E-Mobilität einen neuen Boom erlebt. Auch in Feuchtwangen ersetzt das Fahrrad immer häufiger den PKW für Fahrten zum Einkaufen oder für den Weg zur Arbeit. Mit einem E-Motor sind Steigungen kein Problem mehr. Deshalb ist es wichtig, die Infrastruktur für Fahrräder in Feuchtwangen zu verbessern. Hier ist Feuchtwangen auf einem guten Weg. Als Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune“ und einem von uns initiierten Arbeitskreis gilt die Ausrichtung der nächsten Jahre das Thema Fahrrad voranzubringen. Die Infrastruktur zu verbessern und bei jeder Neuplanung die Bedürfnisse Radfahrender zu berücksichtigen. Dabei ist uns die Realisierung schneller und attraktiver Radwegeverbindungen wie der bereits fertig geplante Radweg entlang des Walkmühlweges wichtig. **Solch wichtige Bestandteile eines Radwegekonzeptes dürfen nicht länger auf die lange Bank geschoben werden.**

Auch die Errichtung einer Fahrradstraße, zum Beispiel im Dr.-Hans-Güthlein-Weg, ist ein wichtiger Schritt, um dem Stellenwert des Fahrradfahrens Rechnung zu tragen.

Ebenso wäre es wichtig eine direkte Radwegeverbindung Richtung Sportstätten und Gewerbegebiet zu schaffen. Hier wäre eine **Unterführung der Bahnlinie mit einem Fuß- und Radweg in Höhe der Badstraße eine ideale Verbindung.** Dies wäre eventuell sogar möglich in

Verbindung mit der Sanierung der Bahnstrecke. Ebenso sind überörtliche Radwegeverbindungen sinnvoll. Hier sei ein gemeinsames Radwegeprojekt mit der Stadt Herrieden entlang der Staatsstraße genannt.

Ein weiteres Anliegen ist für uns die Verkehrssicherheit von Fußgängern, insbesondere von Senioren und Kindern. Der erste Zebrastreifen in Feuchtwangen wurde in der Rothenburger Straße aufgebracht. Dieser hat sich bislang bewährt und weitere sollten im Stadtgebiet folgen. Ein **schlüssiges Konzept mit Querungshilfen und verkehrsberuhigten Bereichen** wie in der „Spitalstraße“ soll zu Fuß gehenden noch mehr Vorrang und Sicherheit im Straßenverkehr gewährleisten. Ebenso ist es wichtig die Schulwegsicherheit durch entsprechende Maßnahmen seitens der Verkehrsplanung zu unterstützen.

Jede Absenkung von Gehwegen, jede Verbreiterung oder Entfernung von Sperrbügeln an Radwegen ist auch **ein Stück Barrierefreiheit**. Hier hat es in letzter Zeit Fortschritte in der Altstadt gegeben. Im Rahmen der Erneuerung von Versorgungsleitungen wurden **barrierefreie Pflasterstreifen angelegt**, welche problemlos von gehbehinderten Personen und mit Rollstuhl oder Rollator genutzt werden können. Hier haben wir Anträge im Stadtrat eingebracht, um Lücken im Wegenetz zu schließen und den Weg zum Kasten barrierefrei zugänglich zu gestalten. Hier wurde nun ein seit Jahren geforderter Plattformlift installiert, welcher endlich einen ungehinderten Zugang für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen ermöglicht. Nun müssen noch leicht zugängliche Behindertentoiletten auf der Ebene des Veranstaltungsaals installiert werden, dann ist auch dieser Bereich barrierefrei nutzbar. Auch durch den Umzug des Bürgerbüros in die Hindenburgstraße eröffnet sich nun die Realisierung eines treppenfreien Zugangs durch Umbau der bisherigen Büroräume in einen neuen Sitzungssaal.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Reaktivierung der Bahn aktiv begleiten
- Mobil auch in den Ortsteilen durch die Einführung eines ÖPNV - Taxis
- Lärmschutz und Radwegekonzept in der Dinkelsbühler Straße
- Fortschreibung des Verkehrskonzeptes und konsequentere Umsetzung verkehrsberuhigender Maßnahmen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz durch Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Die Chance der Mitgliedschaft in der „Fahrradfreundlichen Kommune“ nutzen und in Feuchtwangen Schritt für Schritt die Fahrradinfrastruktur verbessern.
- Barrierefreiheit für alle konsequent weiterverfolgen

Energie und Klima

Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine herausragende Rolle zu. Hier wird aufgrund der räumlichen Konzentration unterschiedlicher Nutzungen (Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Freizeit) ein großer Teil von Treibhausgasen erzeugt, die zum Klimawandel beitragen. So ist Klimaschutz auf kommunaler Ebene mit hohem Handlungsdruck und vor allem mit großer Komplexität verbunden. Denn Klimaschutz in Kommunen betrifft Bereiche wie Energieeinsparung, Energieerzeugungsarten, Bauformen, Raum- und Siedlungsstrukturen

und daraus resultierende Mobilitäts- und Transporterfordernisse. Kommunen übernehmen eine vierfache Rolle beim Klimaschutz. Sie sind Verbraucher und Vorbild, Planer und Regulierer, Versorger und Anbieter, Berater und Promotor.

Unserem jahrelangen Drängen einen Klimaschutzmanager in Feuchtwangen zu etablieren, wurde inzwischen stattgegeben. Mit großem Engagement wurde inzwischen ein beachtliches Klimaschutzkonzept entwickelt, dessen einzelne Punkte nun in der Praxis umgesetzt werden müssen.

Eine neue zusätzliche Herausforderung wird sein, den bereits spürbaren Klimawandel abzumildern. Häufung von Tagen mit extremer Hitze und Starkregenereignisse stellen auch die Stadt Feuchtwangen in Zukunft vor neue Herausforderungen. Erste Maßnahmen wurden bereits getroffen. Auf Anregung unserer Fraktion fand ein Fachvortrag über die klimaresistente Stadt im Rahmen einer Veranstaltung des Klimaschutzmanagers statt.

Daraufhin gab es einen Beschluss zukünftig das Entsiegeln von Flächen und das Anlegen von Gründächern zu bezuschussen.

Besondere Bedeutung hat inzwischen auch überregional das Vorantreiben der Energiewende in unserer Stadt. Zusammen mit der örtlichen Hochschule wurde ein Fahrplan entwickelt, wie Feuchtwangen bis zum Jahr 2035 klimaneutral sein könnte. Mit der Umsetzung des Konzeptes wurde seitens der Stadtwerke unmittelbar begonnen und die Installierung von großen Photovoltaik-Freiflächenanlagen durch die Stadtwerke liefert nicht nur Strom für die KundInnen der Stadtwerke, sondern auch etliche große Industriebetriebe in Feuchtwangen werden inzwischen mit Sonnenstrom versorgt. Ein inzwischen in Betrieb genommener Batteriespeicher dient der Pufferung von überschüssigem erneuerbarem Strom und ermöglicht so eine gleichmäßige Abgabe ins Verteilnetz. Hinzu kommen konkrete Planungen und Flächensicherungen für Windkraftanlagen im Stadtgebiet um den Dreiklang Sonne, Batterie und Wind abzurunden.

Auch die Produktion von Wasserstoff mittels Elektrolyse ist in der Planung und ermöglicht ein zusätzliches Geschäftsfeld für unsere Stadtwerke.

Durch alle diese Maßnahmen werden wir unabhängiger beim Strombezug, Die Stadtwerke können langfristig im Markt bestehen und die KundInnen der Stadtwerke profitieren beim Strompreis und vor allem die Wertschöpfung wird in der Region gehalten.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Wir wollen die Arbeit des Klimaschutzmanagers nach Kräften unterstützen. Ein langfristiger Erfolg in der Umsetzung seiner Arbeit ist natürlich nur möglich, wenn diese Stelle dauerhaft etabliert wird. Am besten weiterhin bei den Stadtwerken, welche ja parallel an der Energiewende arbeiten. Allerdings muss die Arbeit des Klimaschutzmanagers stärker an die Öffentlichkeit geholt werden.

Dasselbe gilt für Maßnahmen für die klimaresiliente Stadt. Auch hier muss mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Gute Ansätze wie die Bezuschussung von Entsiegelung und Begrünung von Flachdächern müssen mehr publik gemacht werden, wenn sie Wirkung entfalten sollen. Ebenso muss bei künftigen Planungen im öffentlichen Raum das Versickerungsfähigkeit (Stichwort Schwammstadt) allgegenwärtig sein. Ebenso die Pflanzung von schattenspendenden Bäumen sowie die Kühlung von Plätzen durch weitere Brunnen.

Die Arbeit der Stadtwerke bezüglich der Energiewende entspricht unseren Vorstellungen, wie mit grünem Strom das Klima geschützt und die Wirtschaftlichkeit zusammengeführt werden können. Das zeigt sich auch nicht zuletzt dadurch, dass die Lieferfähigkeit von grünem Strom inzwischen bei etlichen Betrieben zum Standortfaktor geworden ist. Deshalb wollen wir den Weg der Stadtwerke politisch unterstützen. Beim Thema Wärme muss allerdings noch nachgelegt werden. Hier haben wir bereits in einem Antrag gefordert, ein kommunales Wärmekonzept zu erstellen, um Planungssicherheit beim Kauf einer neuen Heizung zu geben.

Unsere konkreten Wahlziele

- Die Arbeit des Klimaschutzmanagers muss dauerhaft gesichert werden. Das Mitteilungsblatt könnte unter einer eigenen Rubrik über städtische Fördermöglichkeiten informieren
- Das Thema hitzeresistente Stadt und Kühlung muss zukünftig bei allen Planungen mitgedacht werden.
- Den Weg der Stadtwerke zur CO₂ – Neutralität unterstützen wir vollumfänglich.
- Beim Thema Wärme muss das kommunale Wärmekonzept so schnell wie möglich umgesetzt werden, um Planungssicherheit zu erlangen.

Wirtschaftsstandort Feuchtwangen

War bisher die Globalisierung der Treiber für Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, stellen die aktuellen weltpolitischen Umbrüche Firmen und Betriebe vor neue Herausforderungen. Hierbei wird es um so wichtiger, dass Kommunen als verlässliche Partner bei Standortsicherung und Neuansiedlung von Betrieben agieren. Dabei spielen die spezifischen regionalen und lokalen Bedingungen für die Unternehmensentwicklung eine große Rolle. Unternehmen sind auf gute Standortbedingungen angewiesen, wenn sie sich im wirtschaftlichen Wettbewerb behaupten wollen. Denn Städte sind auf eine funktionierende Wirtschaft angewiesen. In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, sich mit einem starken regionalen Wirtschaftsplan, für künftige Herausforderungen zu wappnen. Wir wollen nicht nach dem Motto „Viel hilft viel“ agieren, sondern qualitativ und nachhaltig planen.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Wir stehen für die Schaffung eines lebenswerten Wirtschaftsraumes und wollen uns für sinnvolle und nachhaltige Ansiedlungs- und Wachstumspläne unser Firmen und Betriebe einsetzen. Inzwischen ist eine gute Internetanbindung vor allem in der Arbeitswelt unverzichtbar. Und wer im Netz mobil ist, muss sich räumlich teilweise nicht mehr fortbewegen. „Schnelles Internet“ ist deshalb für Selbständige, Gewerbetreibende und Landwirte Voraussetzung. Inzwischen ist die digitale Infrastruktur so essentiell wie Strom und Wasser. Diese Aufgabe wurde inzwischen von unseren Stadtwerken mit der neu gegründeten Gesellschaft „Breitband“ angegangen. Mit der Zielsetzung nicht nur die Kernstadt, sondern alle Ortsteile mit schnellem Internet für die Zukunft fit zu machen. Die Maßnahmen sind bereits massiv fortgeschritten und werden in absehbarer Zeit jedem Haushalt und Betrieb die Möglichkeit eines Glasfaseranschlusses bieten.

Bei der industriellen Produktion ist es inzwischen durchaus von Bedeutung, dass nachhaltig erzeugter Strom vor Ort als Standortfaktor eine Rolle spielt. Unsere Stadtwerke haben hier mit der Direktlieferung von Sonnenstrom bereits die richtigen Weichen gestellt.

Mehrere große Freiflächenanlagen beliefern Feuchtwanger Betriebe direkt mit Sonnenstrom. Den Standort der Hochschule in Feuchtwangen zu nachhaltigem und energieeffizientem Bauen sollten wir nutzen, um im Umfeld dieser Lehre und Forschung Betriebe anzusiedeln, die dieses Zukunftsthema voranbringen.

Die offene Kommunikation mit Firmen und Gewerbetreibenden, wie sie bereits in den regelmäßigen Wirtschaftsrunden stattfindet, muss verstetigt und ausgebaut werden. Ziel ist es, die aktuelle Situation in den Betrieben zu verstehen und die Ergebnisse in politische Ziele und Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Um weiter ein starker Wirtschaftsmotor für unsere Region zu sein, legen wir besonderes Augenmerk darauf, mehr qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Hier soll im Fokus der Bedarf von benötigter Fläche im Verhältnis zu geschaffenen Arbeitsplätzen ein wichtiger Punkt sein. Die Expansion bestehender Unternehmen, aber auch die Neuansiedlung von zum Wirtschaftsstandort passenden und nachhaltigen Firmen werden wir unterstützen.

Feuchtwangen ist ein attraktiver Standort für junge Familien, fernab der Großstadt. Die Rückkehrmöglichkeiten für qualifizierte Fachkräfte und Akademiker nach Feuchtwangen müssen dringend etabliert und beworben werden. Hier gilt es gemeinsam mit der Stadt und den örtlichen Akteuren auszuloten, wie junge Erwachsene nach der Ausbildung oder Studium zu einer Rückkehr nach Feuchtwangen motiviert werden könnten.

Wir wollen das erfolgreiche Konzept der bestehenden Mischung aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben ausbauen und erhalten. Die Planung für das Gewerbegebiet Interfranken sollte unmittelbar gestoppt werden. Dieses Vorhaben hat in der vorliegenden Form keine Zukunft, treibt die Kostenspirale für die Mitgliedsgemeinden und den Landkreis in die Höhe.

Nach weit über zwanzig Jahren Fehlplanung und Fehlinvestitionen ist es an der Zeit das Projekt auf den Prüfstand zu stellen und sich unter Einbeziehung der betroffenen BürgerInnen einer grundlegenden, nachhaltigen Neuausrichtung des Projektes zu öffnen.

Regionale Wirtschaftskreisläufe stützen die heimische Landwirtschaft und das regionale Handwerk. Diese Tatsache gewinnt nach wie vor an Bedeutung. Regionale Produkte haben inzwischen ihr Nischendasein aufgegeben und finden auch beim Verbraucher immer mehr Zuspruch. Diese regionalen Kreisläufe müssen unter Berücksichtigung wichtiger Grundbedingungen ausgebaut werden: Schutz des Trinkwassers, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt, Wertschätzung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, Schutz und Gestaltung einer lebenswerten Kulturlandschaft für uns und die kommenden Generationen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Ansiedlung von Betrieben mit gutem Verhältnis von Flächenverbrauch zu der Anzahl von Arbeitsplätzen fördern.
- Innovative Betriebe mit zukunftsorientierter Ausrichtung fördern
- Potential der Hochschule im Bereich des nachhaltigen Bauens nutzen
- Ausbau von Gesprächsrunden mit Firmen und Gewerbetreibenden
- Einführung einer Plattform für Rückkehrwillige um die Potentiale unserer Stadt aufzeigen.

- Sparsamer Umgang mit der Fläche
- Keine weiteren Märkte auf der „Grünen Wiese“
- Das erfolglose Projekt „Gewerbegebiet Interfranken“ beenden und neu denken
- Regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen

Familie

Mit Familie verbinden wir Geborgenheit und Schutz. In der Regel ist sie der primäre Erziehungsort für Kinder, an dem sie Zuneigung, Gemeinschaft und Solidarität erfahren. Über diese Erfahrung erlernen Kinder, was auch für den Zusammenhalt der Gesellschaft als Ganzes unverzichtbar ist. Wichtige Herausforderungen für Familien ergeben sich aus den Lebensbedingungen auf der kommunalen Ebene. Hier im unmittelbaren Lebensumfeld der Familien entscheidet sich ganz konkret die Frage nach der Kinder- und Familienfreundlichkeit der Gesellschaft.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Aufgrund des gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels wird die Nachfrage nach Betreuung von Kleinkindern auch in Feuchtwangen immer größer. Auch die Förderpolitik des Freistaates Bayern (kostenlose Kita- und Regelkindergartenplätze) gibt dieser Entwicklung Vorschub. Nachdem diese Entwicklung zunächst nur durch Ausweichquartiere und Containerlösungen bewältigt werden konnte, ist durch den Ersatzneubau des Kindergartens Breitenau und dem im Bau befindlichen Neubau des Kindergartens Röschenhof Entspannung bei der Platzvergabe zu erwarten.

Um den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen langfristig und qualitativ hochwertig zu decken, müssen wir neben klassischen Kindergartenneubauten auch **alternative, flexible Betreuungskonzepte** mitdenken. Dazu gehören zum Beispiel Waldkindergärten, naturnahe Gruppen, modulare Lösungen oder mobile Jurten, die schnell realisierbar sind und auf Nachfrageschwankungen reagieren können. Solche Konzepte bieten nicht nur pädagogischen Mehrwert – etwa durch naturverbundenes Lernen, kleinere Gruppenstrukturen und stärkere Selbstwirksamkeitserfahrungen –, sondern ermöglichen auch eine flexible Anpassung an demographische Entwicklungen. Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel in der frühkindlichen Bildung eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Alternative Konzepte können den Personaleinsatz pädagogisch sinnvoll strukturieren und ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen. Unser Ziel ist es, ein zukunftsfähiges, vielfältiges und pädagogisch hochwertiges Betreuungsangebot zu schaffen, das nicht nur ausreichend Plätze zur Verfügung stellt, sondern Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich begleitet und gleichzeitig die Bedürfnisse von Familien und Fachkräften berücksichtigt.

Jugendliche brauchen Rückzugsräume und Treffpunkte. Dafür wird professionelle Arbeit im bestehenden Jugendzentrum geleistet. Auch existieren verschiedene Plätze und Anlagen um sich sportlich betätigen zu können. Beispielhaft sei der Multifunktionsplatz, verschieden Bolzplätze oder der Skaterpark genannt.

Ein zusätzliches Angebot an Jugendliche wäre, bei der Neukonzeption des Freibades einen auch abends zugänglichen Stadtstrand anzubieten. Eventuell auch mit Zusammenarbeit der Freibadgastronomie.

Ein weiteres Anliegen ist uns ein selbstverwaltetes Jugendhaus für ältere Jugendliche an einem angemessenen Standort außerhalb des Stadtzentrums, wo sich die Jugendlichen frei entfalten, und ihre Interessen ausleben können, ohne in die Freiheiten anderer Bürger einzugreifen. Der aktuelle Standort im Zentrum der Altstadt ist in Anbetracht der Lärmproblematik der vergangenen Jahre hierfür nicht geeignet.

Eine erfolgreiche Familienpolitik auf lokaler Ebene darf allerdings nicht nur auf den Schultern der Kommune lasten. Ziel muss es viel mehr sein, Unternehmen, Kirchengemeinden, Vereine und Familien als Akteure und zugleich Zielgruppe von Familienpolitik für einen dialogischen Prozess zu gewinnen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Offenheit gegenüber alternativer Kindergartenkonzepte – etwa Waldkindergärten, modulare Lösungen oder gruppenergänzende Modelle – um flexibel auf schwankende Bedarfe reagieren zu können und zugleich dem Fachkräftemangel pädagogisch sinnvoll zu begegnen.
- Familiengerechte und –freundliche Verteilung der Kindergartenplätze unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Kriterien (Weg Wohnort/Arbeitsplatz/Geschwisterkinder)
- Selbstverwaltetes Jugendhaus für ältere Jugendliche an einem neuen Standort
- Stadtstrand in den Sommermonaten als zusätzliches Angebot im Freibad

Kultur, Sport und Freizeit

Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen bilden das Rückgrat für eine hohe Lebensqualität in einer Kommune. Sie sind aber auch ein wichtiger Standortfaktor für Gewerbeneuansiedlungen, erhöhen die Attraktivität der Firmen beim Anwerben von neuen Mitarbeitern und können somit wieder für Zuzug sorgen. Feuchtwangen kann hier durchaus punkten und steht im Vergleich zu anderen Kommunen im Landkreis sehr gut da. Allerdings gilt es, neue Potentiale aufzudecken und bestehende Stärken weiter auszubauen.

Unser Konzept für Feuchtwangen im Bereich „Kultur“

Für eine Stadt der Größe Feuchtwangens ist das kulturelle Angebot durchaus beachtlich. Die Kreuzgangspiele bilden dabei das Aushängeschild, das pro Jahr bis zu 50.000 Zuschauer anlockt und daher auch ein wichtiger Faktor für Gastronomie und Hotellerie darstellt. Das Potential der Kreuzgangspiele ist unseres Erachtens aber noch lange nicht ausgeschöpft.

Um die sehr hohen Investitionen in die zusätzlichen Kulturflächen im Nixelgarten und im Fränkischen Museum zu rechtfertigen, müssen diese Flächen professionell beworben werden, sei es für kulturelle, private oder unternehmerische Veranstaltungen. Des weiteren muss der Marktplatz seinem Namen als „Festsaal Frankens“ wieder gerecht werden. Theateraufführungen, wie das „Große Spiel auf dem Marktplatz“ oder die Tango-Tanz Veranstaltung im Rahmen der Kunstklang-Reihe zeigen, wie der Marktplatz als Bühne und kulturelle Begegnungsstätte belebt werden kann. Des weiteren ist zu überlegen, die Spielstätten der Kreuzgangspiele, vor allem die des neu gestalteten Nixelgartens, als Rahmen für eine weitere bürgernahe musikalische Veranstaltungsserie zu nutzen. Dabei könnte man

Kooperationen mit Schulen eingehen und kulturnahen Vereinen oder dem Kulturkino interessante Plattformen bieten.

Die Stadthalle Kasten wird seiner Rolle als primär genutzter Ort für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen nicht mehr gerecht. Der Brandschutz wurde zwar verbessert und die Barrierefreiheit für Senioren oder RollstuhlfahrerInnen wurde durch die Anbringung eines Plattformliftes erleichtert, so dass die größten Probleme zunächst gelöst wurden. Jedoch fehlt auch hier noch der Einbau einer barrierefreien Toilette auf der Veranstaltungsebene, um einen tatsächlich barrierefreien Besuch der Spielstätte zu gewährleisten.

Auch wird die Akustik von Kulturschaffenden immer wieder kritisiert. Da ein Neubau einer Kulturhalle aufgrund der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten in weite Ferne gerückt ist, fordern wir ein durchdachtes Übergangskonzept für die Stadthalle Kasten, welche für die nächsten Jahre ein umfangreiches Nutzungskonzept als Theater, Konzert und Veranstaltungsstätte sichert.

Da die Feste im Jahreszyklus der Stadt Feuchtwangen mit immer mehr Organisationsaufwand verbunden sind und es sich gezeigt hat, dass hier professionell seitens der Stadt zugearbeitet werden muss, hat sich auf unsere Anregung hin ein Arbeitskreis mit dem Thema befasst. Mit dem Ergebnis, das mit einer zusätzlichen Personalstelle die Vereine und Organisationen seitens der Stadt optimale Unterstützung bei der Ausrichtung von städtischen Großereignissen erhalten. Sei es das Altstadtfest, der Weihnachtsmarkt, der Martinimarkt, die Mooswiese oder dem neu etablierten Weindorf am Scheireplatz. Diese Stelle muss langfristige gesichert werden, da Feste im Jahresablauf einen wichtigen Teil der Identität einer Stadt repräsentieren.

Ein kulturelles und gesellschaftliches Problem - vor allem im ländlichen Raum - ist der Mangel an gesellschaftlichen Zentren. Oftmals gibt es in kleineren Außenorten nicht einmal mehr ein Gasthaus, das als Treffpunkt für ein ganzes Dorf fungiert. Um ein weiteres Wirtshaussterben zu unterbinden wollen wir Probleme frühzeitig erkennen und durch gezielte Förderprogramme Unterstützung leisten. Dort wo es keine Wirtshäuser mehr gibt, gilt es gemeinsam mit den Ortsbewohnern den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Gemeindehäuser oder ähnliche Einrichtungen, Treffpunkte für Veranstaltungen und gesellschaftliche Zusammenkünfte zu errichten.

Unsere konkreten Wahlziele

- Auslastung und Bewerbung der neuen Kulturflächen
- Übergangskonzept für die Stadthalle Kasten für einen hochwertigen Spielbetrieb
- Stelle des Veranstaltungsmanagers langfristig sichern
- Wirtshäuser/Gemeindehäuser auf dem Land als gesellschaftliche Treffpunkte stärken

Unser Konzept für Vereine

Unsere Vereine und deren ehrenamtliche Mitarbeiter verrichten unschätzbar wichtige Aufgaben in unserer Kommune. Sie sorgen für ein abwechslungsreiches Freizeitangebot für Erwachsene, engagieren sich aber vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit. Viele Abteilungen und Vereine stehen sowohl finanziell als auch personell unter großem Druck. Die

Vorstände und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind an der Belastungsgrenze, sowohl was den zeitlichen Aufwand als auch die finanzielle Situation der Abteilungen angeht.

Die Stadt kann und muss sich viel stärker einbringen als bislang und sowohl finanzielle als auch personelle Unterstützung für Sport- und Freizeitvereine leisten. So muss die Stadt einen hauptamtlichen Mitarbeiter anstellen, der den Vereinen in sämtlichen Belangen zur Seite steht: Im Bereich des Sportstättenmanagements, bei der Beantragung von Fördermitteln aber auch in sportspezifischen Belangen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Organisation von Veranstaltungen und die Unterstützung im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Der jeweilige Umfang der Unterstützung muss dabei sehr individuell und transparent ermittelt und begründet werden.

Unsere konkreten Wahlziele

- personelle und budgetäre Unterstützung der Sport-/Freizeitvereine
- neu ausgerichtete individuelle, transparente und bedarfsgerechte Subventionierung

Unser Konzept für Feuchtwangen im Bereich „Freizeit“

Zu diesen Stärken zählt unter anderem unser Naturfreibad, das in Westmittelfranken sicherlich zu den schönsten und vielseitigsten Einrichtungen zählt und deshalb auch durchaus von touristischer Bedeutung ist. Auch das Schwimmerbecken mit acht Bahnen konzipiert als Sportbecken, bietet sich an für sportliche Veranstaltungen und Wettkämpfe wie zum Beispiel. Den inzwischen etablierten Feuchtwanger Triathlon oder das 10 – Stunden Schwimmen.

Inzwischen ist das Bad aber längst in die Jahre gekommen. Der sanitäre Bereich, sowie die Umkleidekabinen müssen dringend renoviert und neuesten Standards angepasst werden. Ebenso der Eingangsbereich und die Gastronomie. Die Anlage der Becken und der Außenbereich scheinen auf den ersten Blick noch in einem guten Zustand, aber die Funktionalität der Anlage ist durch eine marode Infrastruktur der technischen Einrichtungen bedroht. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden, um einen dauerhaften Betrieb unseres Freibades zu gewährleisten. Ein Arbeitskreis Freibad hat sich die letzten Jahre mit diesem Thema vordringlich beschäftigt und inzwischen sind bereits Planungsaufträge für eine Sanierung des Bades in zwei Bauabschnitten in Arbeit. Nun gilt es vorbehaltlich der Gewährung von Fördermitteln das Freibad in absehbarer Zeit zu sanieren.

Unser Antrag in Feuchtwangen einen Abenteuerspielplatz zu errichten, führte zunächst zur Gründung eines Arbeitskreises. Obwohl die Standortsuche und die Planungen schon konkreter wurden, fehlt leider der politische Wille dieses Projekt ernsthaft voranzutreiben.

Unser Wunschstandort im Sulzachpark, also in Altstadtnähe wird zur Zeit geprüft.

Denn nach wie vor ist klar, wenn sich Feuchtwangen als Familien- und Kinderfreundliche Stadt präsentieren will, sollte ein Abenteuerspielplatz nicht fehlen.

Dieser wäre ein Ziel für Familien, für den Wochenendausflug oder auch für Familien, welche in Feuchtwangen zu Gast sind. Vor allem die gut gebuchten touristischen Anbieter in den Ortsteilen (Ferienwohnungen, Urlaub auf dem Bauernhof etc.) weisen seit langem auf dieses fehlende Angebot hin. Als Vorbilder zählen hier die Spielplätze in Wald am Altmühlsee, der Spielplatz an der Bleiche in Dinkelsbühl oder an der Rothenburger Stadtmauer.

Eingebunden in ein Hochwasserschutzkonzept mit dem Thema „den Fluss erleben“ wäre eine Ergänzung und Attraktion im Sulzachpark den Fluss naturnah Kindern näher zu bringen.

Wissen über Flora und Fauna des Flusses und eine Sensibilisierung über die Sauberkeit des Flusses könnte spielerisch erfahren werden. Dazu müsste die Sulzach aus ihrem tief eingeschnittenen Bett herausgeholt und zugänglich gemacht werden. Vorbild wäre hier die Gestaltung der Wörnitz im Rahmen der Landesgartenschau in Wassertrüdingen.

Ein weiteres sehr wichtiges Anliegen ist uns die Sauberkeit in der Stadt und dabei im Besonderen ein Rauch- und Alkoholverbot auf sämtlichen Spielplätzen der Stadt. Wir müssen zusätzlich die Eltern dahingehend sensibilisieren, dass das Rauchen im direkten Umfeld von Kindern und Kleinstkindern ein schwerwiegendes gesundheitliches Risiko birgt.

Die Sauberkeit der städtischen öffentlichen Toiletten ist oft sehr mangelhaft, da die Häufigkeit der Reinigung sich meist nur auf einmal täglich beschränkt. Für NutzerInnen und auch für Gäste in unserer Stadt, ist das ein schlechtes Aushängeschild. Hierzu haben wir beantragt die Sauberkeit der Toiletten durch eine häufigere Reinigung zu verbessern.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Zügige Sanierung des Freibads
- Bau des geforderten Abenteuerspielplatzes
- Hochwasserschutz und „Fluss erleben“ verbinden

Migration

Wie viele andere Kommunen musste auch Feuchtwangen durch Krieg und Vertreibung in den letzten Jahren eine Vielzahl von Geflüchteten in der Stadt eine neue Heimat bieten. Viele dieser Menschen sind inzwischen in Feuchtwangen dauerhaft geblieben und nicht zuletzt durch die Unterstützung des engagierten Helferkreises teils über Jahre unterstützt und begleitet worden. Die Stadt Feuchtwangen hat mit der Bereitstellung von Unterkünften und durch die Schaffung der Stelle des Migrations- und Integrationsbeauftragten ihren Beitrag dazu geleistet. Durch die Eröffnung des Café Merhaba im ehemaligen Gasthof Lamm wurde eine neue interkulturelle Begegnungsstätte geschaffen, welche gut angenommen wird.

Unsere konkreten Wahlziele

Bereitstellung von Wohnraum, Zugang zu Arbeit, Sprachkenntnisse und gute Begleitung und Beratung von geflüchteten Menschen ist der Schlüssel zur Integration. Nicht zuletzt spielen auch unsere Vereine hier eine wichtige Rolle. Hier wurde vom Helferkreis, von der Stadt Feuchtwangen und vom Integrationsbeauftragten viel geleistet.

Dies muss personell und finanziell auch die nächsten Jahre gewährleistet werden.

Unsere konkreten Wahlziele

- Personelle und monetäre Unterstützung des Helferkreises
- Dauerhafte Sicherung der Stelle des Integrationsbeauftragten
- Unterstützung der Vereine bei der Integrationsarbeit
- Aufsuchende Integrationsarbeit zur besseren Kontaktpflege